



Heute in der LZ

Landkreis _____ Seite 14

B299: Politiker informierten über Ortsumfahrung Weihmichl

Essenbach _____ Seite 16

Kitas: Marktrat stimmt höheren Gebühren für Mittagessen zu

Wörth _____ Seite 17

Vandalismus: Unbekannter speißt Autoreifen mit Gabel auf

Stadt Landshut _____ Seite 29

Reihe „Ortswechsel“ befasst sich mit aktuellen Themen

Fernsehprogramm _____ Seite 50

Kalenderblatt _____ Seite 18

Ihre Ansprechpartner in der Redaktion

Landkreis Landshut

Mail: landkreis@landshuter-zeitung.de
 Fax: 0871-850-2819
 Michael Faaß 0871-850-2812
 Christina Sarcher 0871-850-2813
 Erich Vohburger 0871-850-2811

Stadt Landshut

Mail: stadttred@landshuter-zeitung.de
 Fax: 0871-850-2819
 Christina Werner 0871-850-2815
 Sigrid Zeindl 0871-850-2816

Agrarpolitischer Dämmerchoppen

Viele Landwirte kämpfen an zwei Fronten: Sie müssen um faire Preise für ihre Produkte ringen und sie sind in der Diskussion um die Auswirkungen ihrer Arbeit gefordert. Meistens geht es dabei um negativ besetzte Themen wie Preisdumping, Massentierhaltung oder Grundwasserverschmutzung. Von positiven Aspekten wie der Pflege der Landschaft, der Garantie einer Nahversorgung für die heimische Bevölkerung und der Produktion erneuerbarer Energie ist öffentlich selten die Rede. Woran hakt es also beim Verständnis für die heimische Landwirtschaft? Dieser Frage möchte die VR-Bank Landshut beim Agrarpolitischen Dämmerchoppen am Montag, 9. November, beim Vilserwirt in Alttraunhofen auf den Grund gehen (Beginn: 19 Uhr). „Wir möchten der Bevölkerung ein Forum für einen verständnisvollen Umgang mit unseren Landwirten als Partner bieten“, sagt Matthias Steck, Vorsitzender des Vorstands der VR-Bank Landshut. Schließlich habe die Gesellschaft den Landwirten viel zu verdanken. „Dabei sollen nicht nur Funktionäre über Landwirte reden, sondern es werden die Landwirte aus der Region selbst zu Wort kommen“, betont VR-Bank-Vorstandsmitglied Andreas Walter. Denn wenn jemand erklären könne, warum Landwirtschaft heute so ist, wie sie ist, dann nur die Praktiker aus Stall und Hof.

Auf dem Podium werden neben Walter Heindl, Präsident des bayerischen Bauernverbands, auch Martin Wimmer aus Essenbach, Deutschlands „Landwirt des Jahres 2015“, Bernhard Westemeier, Landwirt aus Adlkofen, sowie Bernhard Stuhlfelner, der Leiter der Niederbayernredaktion der Mediengruppe Landshuter Zeitung/Straubinger Tagblatt, sitzen.



Am 13. November gastiert das Münchner Symphonieorchester „Wilde Gungl“ unter Michele Carulli im Landshuter Rathausprunksaal. Foto: M. Hallensleben

„Persönliches Engagement ist nicht zu ersetzen“

25 Jahre Wohltätigkeitskonzert des Lions-Club Landshut: Ein Gespräch übers Helfen

Mit dem Münchner Symphonieorchester „Wilde Gungl“ feiert der Lions-Club Landshut am Freitag, 13. November, das 25-jährige Jubiläum seiner Wohltätigkeitskonzertreihe im Landshuter Rathausprunksaal. Auf dem Programm stehen Stücke von Luigi Boccherini und Giachino Rossini sowie Antonin Dvoráks Symphonie „Aus der Neuen Welt“. Der Reinerlös der Konzerte kommt Organisationen und Projekten zugute, die gemäß des Club-Mottos „We serve – Landshuter helfen Landshutern“, überwiegend in der Region angesiedelt sind. Mehr zum Jubiläumskonzert und den Aktivitäten des Clubs im folgenden Interview mit Thomas Bader, Präsident des Lions-Club Landshut, und Dr. Thomas Krimmel, Vorstandsmitglied.

Herr Bader, Herr Dr. Krimmel, das Wohltätigkeitskonzert des Lions-Clubs feiert 25-jähriges Jubiläum. Wie ist die Idee zu dieser Konzertreihe eigentlich entstanden?

Thomas Bader: Vor 25 Jahren hat der Lions-Club mit den Altpapier- und Altkleidersammlungen eine seiner Haupteinnahmequellen verloren, weil die Preise in den Keller gingen. Im Club und im damaligen Vorstand hat man dann überlegt, was man machen kann. Daraus ist dann die Idee eines Konzerts entstanden. Mein Vater, Kastulus Bader, war damals Präsident und Initiator. Dabei ging es auch darum, dass man den Mut hat, bisher Bewährtes hinter sich zu lassen und neue Wege zu gehen. Und da hatte er Club-Mitglieder, die voll mitgezogen haben.

Das allererste Konzert bestritt das Münchner Symphonieorchester „Wilde Gungl“, das auch zum Jubiläum wieder nach Landshut kommt. Wie ist der Kontakt zur „Wilden Gungl“ vor 25 Jahren entstanden?



Thomas Bader, Präsident des Lions-Club Landshut (links), und Dr. Thomas Krimmel, Vorstandsmitglied. Foto: ku

Thomas Bader: Dass wir nach 25 Jahren wieder die „Wilde Gungl“ für das Jubiläum verpflichten konnten, ist für uns und die Besucher eine große Freude. Hans-Jürgen Beuerle, damaliger Leiter des Kernkraftwerks in Ohu, der mit meinem Vater das Konzert aus der Taufe gehoben hat, hatte direkten Kontakt zur „Wilden Gungl“, einem Freundeskreis aus Amateuren und Profis, die gemeinsam musizieren. Der Rathausprunksaal als Veranstaltungsort war damals möglich, weil man beste Beziehungen zur Stadt hatte, der damalige Oberbürgermeister Josef Deimer ist Club-Mitglied. Bis heute wird uns der Saal unentgeltlich zur Verfügung gestellt, eine großartige Geste der Stadt.

Welche Projekte wurden anfangs mit dem Erlös des Konzerts unterstützt?

Thomas Bader: Wir haben uns 1962 gegründet und sind der älteste Service-Club in Landshut. Wir haben Karl Reidels Ringelstecherfigur gespendet, die zunächst am Ländtor stand und sich jetzt an der Grieser-

wiese befindet. Das Blinden-Stadtmodell am Ländtor ist eine Spende des Clubs. Der Lions-Club Landshut hat die Lebenshilfe von Anfang an unterstützt. Es war eine Vielzahl von Projekten, die unter dem Motto „Landshuter helfen Landshutern“ standen, wie zum Beispiel auch die Landshuter Tafel, das Hospiz in Vilsbiburg und auch der Skater-Park in Landshut.

In den vergangenen 25 Jahren hat sich sehr viel getan, gerade was kommunikative und soziale Gewohnheiten betrifft. Wo steht da ein Club, der sich dem persönlichen Austausch verschrieben hat, angesichts digitaler Foren, in denen sich Menschen hinter Nicknames verstecken?

Dr. Thomas Krimmel: Der Club zeigt, dass trotz aller Veränderungen durch die digitale Revolution persönliches Engagement vor Ort nicht zu ersetzen ist. Organisationen wie Donum Vitae, die Lebenshilfe oder das Kinderheim sind angewiesen auf das Engagement unserer Mitglieder, die durch persönlichen Einsatz und durch persönliche finanzielle Initiativen dazu beitragen, dass derartige Organisationen überleben können.

Thomas Bader: Beim Lions-Club gilt zunächst der Grundsatz, dort zu helfen, wo sonst niemand hinsieht. Ein großer Vorteil ist auch die internationale Vernetzung. Nehmen wir als Beispiel nur das Erdbeben in Ja-

pan. Da spenden wir an Lions in Japan und können uns sicher sein, dass die Hilfe punktgenau vor Ort auch ankommt. Melvin Jones hat den Lions Club 1917 gegründet, um dort zu helfen, wo der Staat nicht hilft. Und das machen wir heute noch.

Angeht die Flüchtlingskrise dürfte dieser Ansatz aktueller denn je sein...

Dr. Thomas Krimmel: Im Augenblick liegt der Fokus eindeutig auf der Flüchtlingssituation in Landshut. Wir hatten vor Kurzem eine Vorstandssitzung und haben beschlossen, dass wir uns künftig auch verstärkt in diesem Bereich einbringen werden.

Thomas Bader: Unsere Mitglieder sind alle sehr pragmatisch, wir packen an.

Service-Clubs zeichnen sich durch eine heterogene Struktur aus, was die Berufe betrifft. Welche Vorteile hat das fürs einzelne Mitglied?

Thomas Bader: Man lernt sehr viel.

Dr. Thomas Krimmel: Der Tunnelblick geht verloren. Und ich muss auch ganz ehrlich sagen: Natürlich steht der Service-Gedanke im Vordergrund. Aber in der Zwischenzeit sind auch sehr gute Freundschaften entstanden. Thomas Bader hätte ich vermutlich nie kennengelernt, wenn wir nicht zusammen im Lions-Club wären.

Interview: Uli Karg

Information

Koncertkarten gibt es im Vorverkauf zum Preis von 40 Euro beim Verkehrsverein Landshut, Altstadt 315, Telefon 922050.

„Stille Stars“ geehrt

BLSV-Sportkreis zeichnete zwölf engagierte Mitarbeiter aus

Ein Ehrenabend des BLSV-Sportkreises Landshut ging kürzlich im Schloss Schönbrunn über die Bühne. Dabei zeichnete Kreisvorsitzender Hans Pongratz insgesamt zwölf in verschiedenen Sportvereinen des Landkreises besonders engagierte Mitarbeiter als „stille Stars“ aus.

Im Gegensatz zu den erfolgreichen Sportlern und Funktionären stehen sie nicht im Rampenlicht und leisten doch im Hintergrund unverzichtbare Dienste. „Jüngere Ehrenamtliche sind kaum mehr zu finden und die Solidargemeinschaft ist zumeist nicht mehr in“, sagte Pongratz. So seien es größtenteils nur noch die Altgedienten, die in Vereinen und Verbänden diese Aufgaben übernehmen. Ausführend würdigte der Kreisvorsitzende das

Ehrenamt und zitierte Ovid: „Etwas gerne tun macht jede Last leichter“. Für ihren selbstlosen, teilweise jahrzehntelangen Einsatz wurden geehrt: Heinz Gruschke (SpVgg Schmatzhausen), Karl Biberger (FC Bonbruck-Bodenkirchen), Martin Mittermeier (SpVgg Landshut), Alfred Möglinger (Landshuter Ruderverein), die Eheleute Anita und Simon Huber (TSV Obersüßbach), Hans Gstöttner und Edwin Schreiber (Landshuter Keglerverein), Georg Anzinger (TSV Rapid Vilsheim), Manfred Ingerl (Postsportverein Landshut) sowie Paul Zellner und Johann Habberger vom Reit- und Fahrverein St. Georg Geisenhausen.

Unter anderem mit den Worten „Ihr seid Stars – wenn auch stille Stars“, bedankte sich Hans Pongratz bei den Geehrten und stellte deren Vorbildfunktion heraus. –no



Die geehrten „stillen Stars“ mit BLSV-Kreisvorsitzendem Hans Pongratz (stehend links) und Rudolf Karl von der Sparkasse (stehend rechts) sowie den Vorstandsmitgliedern des Bayerischen Landessportverbands. Foto: no